

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- Juli 2016 -

Tiefste Temperatur am 16.: + 8,0°C (+ 6,4°C)

Höchste Temperatur am 20.: + 32,3°C (+ 35,7°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 19,4°C (+ 21,3°C)

Monatssumme des Niederschlags: 142,0 mm (87,5 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 256,8 Stunden (327,1 Stunden)

*(Die Messwerte beziehen sich auf die Wetterzentrale in Bad Schussenried,
die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)*

Achterbahnsommer auf Berg- und Talfahrt - aber in der wärmsten Ecke Deutschlands

Das Wetter bleibt sich treu. Auch im vergangenen Monat zeigte es sich labil gestimmt. Sengende Hitze, drückende Schwüle, heftige Gewitter und Platzregen, örtlich mit Sturm und Hagel und dazwischen zeitweilig feuchte Kühle - in diesem Juli war alles geboten, was einen mitteleuropäischen Sommermonat ausmacht.

Allerdings war unsere Region eindeutig wetterbegünstigt. Während im Norden und in der Mitte Deutschlands Tiefausläufer mit feucht-kühler Nordseeluft für wechselhaftes Wetter mit unterdurchschnittlichen Temperaturen sorgten, bescherten Ableger des Azorenhochs den Süddeutschen immer wieder schöne und warme Sommertage. Dabei gab es erstmals seit Monaten zwei längere Schönwetterperioden, die erste zwischen dem 3. und 10., eine zweite zwischen dem 15. und 20. Rechnet man beide zusammen, ergeben sich immerhin 14 vollkommen trockene Tage, die aber auch dringend nötig waren, vor allem für die Landwirtschaft und den Pegel des Bodensees, der im Laufe des Monats um beinahe einen Meter sank und sich Ende Juli auf einen für die Jahreszeit normalen Wert einpendelte. An der Wetterzentrale in Bad Schussenried wurden 19

Sommertage mit 25 Grad und darüber verbucht, deutlich mehr als in einem durchschnittlichen Juli (11,5 Sommertage). An drei Tagen kletterte das Quecksilber sogar über die 30- Grad-Hitzemarke, wobei die höchsten Werte mit knapp 34 Grad am 20. (Mittwoch) in Kressbronn, Ravensburg und Rißtissen gemessen wurden. Mit einer Durchschnittstemperatur von 19,4 Grad Celsius (30-jähriger Mittelwert der Jahre 1981 bis 2010: 18,1°C) war dieser Juli deutlich zu warm. Damit lag unsere Region im vergangenen Monat in der wärmsten Ecke Deutschlands.

Auf die schwüle Hitze folgten teils heftige Schauer und Gewitter. Diese verteilten ihre Regenlast nach dem Zufallsprinzip wieder einmal sehr ungleichmäßig über die Region. Während mancherorts kaum etwas oder gar nichts vom Himmel kam, gingen andernorts zur selben Zeit richtige Platzregen nieder, örtlich begleitet von Hagel und stürmischen Windböen. Lokal begrenzt wurden erneut Unwetter verzeichnet, so im Raum Frickingen oder im nordöstlichen Oberschwaben sowie am Unterlauf der Iller. Die höchsten Regenmengen in diesem Monat notierten Georg Gierl in Erlenmoos (185,8 Liter/m²), Bruno Diebold in Kirchberg (189,9 Liter/m²) und allen voran Günter Bischoff an seiner Allgäuer Bergstation in der Adelegg mit 200,7 Liter/m². Am wenigsten Regen meldeten Jürgen Hieber aus Tuttligen-Möhringen (52,5 Liter/m²), Ulrich Muhr aus Illerkirchberg (59,6 Liter/m²), Uwe Deppe aus Münsingen-Rietheim (68,8 Liter/m²), Brigitte Dolp aus Allmendingen (69,2 Liter/m²) und Maria Neubrand aus Uttenweiler-Ahlen (75,0 Liter/m²). Vor allem auf der Schwäbischen Alb sowie an der Donau war dieser Juli also gebietsweise sogar deutlich zu trocken.

WWS-oro